Prof. Dr. Alfred Toth

Kontexturierte Raumsemiotik

1. Wie bekannt, ist die von Max Bense inaugurierte und in Bense/Walther (1973, S. 80) äußerst knapp skizzierte raumsemiotische Relation auf den Objektbezug der triadischen Zeichenrelation beschränkt. Systeme werden als iconisch (2.1), Abbildungen als indexikalisch (2.2) und Repertoires als symbolisch (2.3) bestimmt. Mit Hilfe der von Kaehr (2009) eingeführten Kontexturierung der semiotischen Matrix bekommen wir dann folgende quantitativ-qualitativen Abbildungen

$\mathrm{Sys} = (2.1) \rightarrow (2.1)_{1}$

$\mathrm{Abb} = (2.2) \rightarrow (2.2)_{1.2}$

$\mathrm{Rep} = (2.3) \rightarrow (2.3)_{2}$.

Wie man sieht, werden somit dem System und dem Repertoire je eine separate Kontextur zugewiesen, nicht aber der Abbildung: Diese erhält die Vereinigungsmenge der Kontexturen des Symbols und des Repertoires

$K(\mathrm{Rep}) = K(\mathrm{Sys}) \cup K(\mathrm{Rep}) = (1, 2)$.

Die raumsemiotische Subkategorisierung der semiotischen Zweitheit verfügt damit zwar über 3 semiotische, aber nur über 2 kontexturelle Werte.

2. Im folgenden versuchen wir, dieses Ergebnis durch ontische Modelle zu illustrieren.

2.1. Kontexturelle Systemhaftigkeit von Abbildungen

Hier sind zwei Fälle zu unterscheiden, die wir in Toth (2015, 2016) als Kernexessivität und als Randexessivität bezeichnet hatten.

2.1.1. Kernexessive Abbildungen

Hier gilt

$\mathrm{Abb} \subset \mathrm{Sys}$

Rue de la Rochefoucauld, Paris.

2.1.2. Randexessive Abbildungen

Hier gilt

$\text{Abb} \subset (\text{Sys}, \text{U}(\text{Sys}))$

Rue Tournefort, Paris.

2.2. Kontexturelle Repertoirehaftigkeit von Abbildungen

2.2.1. Abb ⊂ Rep

Place des Fêtes, Paris

2.2.2. Rep ⊂ Abb

Rue Scipion, Paris

2.3. Ontische Unentscheidbarkeit von Abbildungen und Repertoires

Rue Guilleminot, Paris

2.4. Benennungstheoretische Konfusionen

2.4.1. Als Repertoires benannte Abbildungen

Esplanade Henri France, Pari

2.4.2. Als Abbildungen benannte Repertoires

Rue Aubry le Boucher, Paris

Generell kann man natürlich eine Abbildung durch Colinearität definieren (vgl. Toth 2014)

$\mathrm{Abb} = (\mathrm{U}(\mathrm{Sys}_\lambda) \cup \mathrm{U}(\mathrm{Sys}_\rho))$,

vgl. franz. „dans la rue“, d.h. man kann eine Abbildung als ein Etwas definieren, daß durch Folgen von Systemen (Zeilen von Häusern) gebildet wird, die nicht zusammengebaut sind. Umgekehrt kann man allerdings argumentieren, eine Abbildung sei ein Etwas, dessen colineare beidseitige Flankierung Folgen von Systemen ermögliche. Der Haken bei beiden Definitionen ist allerdings der, daß dann der Zusammenhang mit Repertoires nicht auftaucht und daß es die hier aufgezeigten ontischen Affinitäten zwischen Abbildungen und Repertoires zwischen Abbildungen und Systemen nicht gibt. Somit sollte man die Definition einer Abbildung aus dem System oder umgekehrt weglassen und vom Repertoire ausgehen. Man kann dann entweder ein Repertoire als eine Dilatation einer Abbildung oder eine Abbildung als eine Kontraktion eines Repertoires definieren.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Kaehr, Rudolf, Diamond-Semiotic Short Studies. Glasgow 2009. Digitalisat: www.vordenker.de/rk/rk_Diamond-Semiotic_Short-Studies_2009.pdf

Toth, Alfred, Referenzumgebungen bei thematischen Systemen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

Toth, Alfred, Qualitative Arithmetik von Passagen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015

Toth, Alfred, Zu einer qualitativen Arithmetik von Randexessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2016

10.8.2019